



Jahrestagung EURES Grenzpartnerschaft BODENSEE am 30. Juni 2011 in Feldkirch

Wolfgang Himmel, Koordinator

translake GmbH, Obere Laube 53, 78462 Konstanz, Tel. +49 (0)7531 36 592 230

Sehr geehrte EURES-Kolleginnen und -kollegen,

es freut mich sehr, dass ich Ihnen heute berichten kann, was wir gemeinsam erreicht haben und wo die Arbeitsschwerpunkte der nächsten Monate liegen werden:

Vor einem Jahr habe ich an gleicher Stelle behauptet:

Insgesamt: die Aktien von EURES-BODENSEE stehen gut.

EURES-BODENSEE, noch nie war es so wertvoll wie heute.

Aber eben auch, dass wir unsere Leistungsfähigkeit stets unter Beweis stellen müssen. Wenn wir darin müde werden sollten, dann wäre es Zeit, aufzuhören damit.

Warum sollten wir nicht aufhören?

Warum brauchen die Bürgerinnen und Bürger unseren Service?

1. Die Zahl der Grenzgängerpender hat zugenommen, genauso wie die Komplexität ihrer Fragestellungen
2. Die Bekanntheit hat zugenommen. EURES-BODENSEE ist eine Marke geworden
3. Wir arbeiten auf Basis einer klaren Strategie, die wir regelmässig 'Controllen': es gibt den gültigen Drei-Jahres-Plan. Wir haben für Sie eine Übersicht produziert. Daran können Sie erkennen, dass wir – mit einigen Ausnahmen – auf sehr gutem Weg sind, die vor 1 1/2 Jahren gefassten Ziele zu erreichen.
4. Übrigens: Auf Vermittlung von Frau Beuret bin ich der einzige Teilnehmer an einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von gemeinsamen Wirkungsindikatoren für die Arbeit von EURES. Die Uneinigkeit der nationalen Arbeitsverwaltungen lässt es derzeit nicht einmal zu, dass nach gemeinsamen Indikatoren gesucht wird. Statt dessen wählt man den Umweg, die bestehenden Messsysteme in den Nationalstaaten auf ihre systematische Vergleichbarkeit hin zu untersuchen. Aus meiner Sicht ein aussichtsloser Weg, der einmal mehr zeigt, dass man verloren ist, wenn man europäische Lösungen der nationalen Ebene überlässt.

Trotz allem. Es gehört dazu, dass wir uns ehrlich fragen:

- Bringen wir derzeit noch die nötigen Ressourcen und die nötige Begeisterung auf, wie vor einem Jahr?
- Stehen die nationalen Arbeitsverwaltungen noch genauso zu EURES-BODENSEE wie vor einem Jahr?
- Steht EURESko noch genauso zu EURES-BODENSEE wie vor einem Jahr?
- In wie weit ist unsere Stimmung abhängig von Brüssel?

1. Zur Frage der Ressourcen:

Erfreulich ist, dass wir die EURES-Assistentinnen haben einbinden können. Dies verhilft uns zu mehr Schlagkraft, zu mehr Einbindung innerhalb der einzelnen Geschäftsstellen.

Unerfreulich ist, dass es in den letzten Jahren nicht gelungen ist, die finanzielle Liquidität abzusichern. Ich möchte dabei ganz deutlich aufzeigen, dass dies nicht an der Agentur für Arbeit Ravensburg liegt. (Die Zahlstelle hätte ja auch nach Vorarlberg oder Liechtenstein verlegt werden können). Dies ist aber u.a. ein Grund, warum manche Planungen nicht rechtzeitig genug gegriffen haben oder ganz ins Wasser fielen.

2. Eine der Stärken von EURES-BODENSEE ist es, dass die Chefebene voll hinter der gemeinsamen Aufgabe stehen. Es braucht aber weiterhin alle Anstrengungen, den bisher erlangten Standard des Grundangebots aufrecht zu erhalten. Das ist nicht hoch genug anzurechnen. Sind wir doch ehrlich: Der Alltag im eigenen Zuständigkeitsbereich fordert uns jeden Tag neu. Da ist es nicht leicht, grenzüberschreitende Gemeinschaftsaufgaben auch noch zu übernehmen.

3. Zum Punkt Begeisterung: Ja, wir schaffen es immer wieder, durch unsere Leistungen die Bürgerinnen und Bürger – und uns selbst – zu begeistern.

- Dazu gehören die Erfolge bei der IBO, beim Arbeitsmarktschiff, beim Erfahrungsaustausch der Arbeitgeberservices, die Treffen der EURES-Beraterinnen, angereichert durch die EURES-Assistentinnen, motivieren mich immer wieder.

- Dazu gehört auch die ausgezeichnete Resonanz in den Medien, unter anderem auch über das Arbeitsmarktmonitoring

- Dazu gehört auch, dass wir unsere personelle Basis stetig verbreitern haben können. Mich freut, dass der Kanton Zürich jetzt drei EURES-Beraterinnen ausbilden lässt. Eine davon können wir heute bereits in unserer Runde begrüßen.

- Wir werden unser Grundangebot:

1. die Beratungen

2. die Broschüren

3. die Fachtagungen (Zukunftskonferenz, Arbeitsmarktgespräch, Bodenseekonvent)

4. das Infocenter

5. die Grenzgängerinfotage und das Arbeitsmarktschiff

6. die Netzwerke (Personalleiternetzwerk, Arbeitgeberservices,)

weiter realisieren und strukturell verbessern. Da bin ich sehr froh darüber.

4. In Deutschland werden wir es – ab 2012 - mit zwei (oder drei) Arbeitsverwaltungssystemen zu tun bekommen. Ich bin froh, dass jetzt klar ist, wer sich um die Langzeitarbeitslosen und Hartz-IV-Bezieher kümmern wird. So werden wir die Kooperation mit den jetzt zuständigen Landkreisen bzw. Jobcentern planvoll angehen können. Und ich bin froh, dass die Landkreise bereits Mitglied bei EURES-BODENSEE geworden sind.

5. Der IBK mit ihrer Kommission Wirtschaft wird in Zukunft eine stärkere Rolle zukommen können, gerade im Hinblick auf die unsichere Perspektive durch EURESko und die nationalen Arbeitsverwaltungen. Im Mai durfte ich als Koordinator an einer Informationsreise der Kommission Wirtschaft nach Brüssel teilnehmen. Mein Eindruck war, dass EURES-BODENSEE dort als konstruktive Kraft bekannt ist. Übrigens: Alle Europa-Abgeordneten mit denen wir dort sprachen kannten EURES und der Begriff erzeugte eine positive Resonanz.

Was hat sich überregional verändert im letzten Jahr?

1. Das Europa der Nationalstaaten gewinnt an Raum, das Europa der Regionen verliert an Boden. Am 23.6. haben sich die Nationalstaaten gegenseitig erlaubt, von Fall zu Fall wieder Grenzkontrollen einzuführen.
2. Die Mobilität in Europa findet nicht mehr hauptsächlich an den Grenzen der Nationalstaaten statt
Eine Studie der Europäischen Kommission zeigt auf, dass die Zahlen der transnationalen Mobilität stärker gewachsen sind als die der Mobilität in den Grenzregionen.
3. War EURES-BODENSEE bisher bemüht, innovative passgenaue Lösungen für unsere Region zu entwickeln, stellen wir fest, dass die nationalen Behörden vor eben den gleichen Herausforderungen stehen. Aus Sicht von EURESko und der ZAV macht es keinen Sinn, dass EURES-BODENSEE eine eigene Grenzgängerbroschüre oder eigene Kugelschreiber als Werbegeschenk produzieren lässt. Das bedeutet: Die Sichtbarkeit von EURES-BODENSEE kann nicht mehr über diese Mittel hergestellt werden.
4. EURESko wird künftig den Schwerpunkt auf 'Matching' und auf 'Vermittlung' legen. Die reine Weitergabe von Informationen zu den Arbeits- und Lebensbedingungen soll nicht mehr ausreichen. Was wird das bedeuten in einer Region, in der auf allen Seiten der Grenzen jeweils die ähnlichen Menschen gesucht werden?
5. Insgesamt werden wir uns überlegen müssen, wie wir den grenzüberschreitenden Mehrwert gegenüber der jeweils national-orientierten Herangehensweise herausstellen und den Nutzen messbar machen.

Insgesamt setze ich weiter auf das offene Zugehen auf Partner:

- Die anderen Grenzregionen in Europa, vor allem EURES-Oberrhein
- Die Zusammenarbeit mit anderen Mobilitätsprogrammen, wie sie bei der letzten Jahrestagung initiiert wurde, beim Arbeitsmarktschiff 2010 fortgesetzt und jetzt zur Routine geworden ist
- Die Zusammenarbeit mit Interreg und mit der Internationalen Bodenseekonferenz

Innovationen müssen wir – wie bisher selbstbewusst ab sofort – für die Programmplanung für das Haushaltsjahr 2011-12 angehen.

- Wie schaffen wir es, passgenaue Massnahmen für das Matching von offenen Stellen und Jobsuchenden (nicht nur Arbeitslosen) zu realisieren?
- Wie schaffen wir es, unser Beratungsangebot noch besser auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen abzustimmen? Was können wir von Malmö lernen?
- Wie schaffen wir es, die Arbeitgeber noch besser für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu sensibilisieren (und nicht nur für überregionale Anwerbeaktionen)?
- Wie schaffen wir es in der Kommunikation mit der Bevölkerung, dass der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt und Sozialdumping nicht unbedingt zusammengehören müssen?
- Wie bringen wir unsere Hochschulabsolventinnen noch schneller und passender in den Arbeitsmarkt?
- Weitere Themen wie Familienfreundlichkeit, Doppelkarrieren, Geringqualifizierte, Qualifizierung von Älteren,.... warten darauf, dass wir sie gemeinsam grenzüberschreitend und strategisch angehen.

Wir wissen nicht, wie sich die wirtschaftspolitische Grosswetterlage in der Welt auf unsere Region auswirken wird. EURES-BODENSEE wird sich in den nächsten Jahren nicht nur in den Schönwetterperioden bewähren müssen.

Bei allen Problemen, die auf uns zukommen werden in den nächsten Jahren. Ich freue mich auch

auf diese Zeit, denn 'Problems are our friends'.

Wir werden ja im Rahmen des Podiumsgesprächs besprechen, wie wir die Zukunft von EURES-BODENSEE – auch in der nächsten Dreijahresperiode – angehen wollen.

Gemeinsam mit Ihnen und mit stets sonnigem Gemüt mache ich mir keine Sorgen.

Mit stets sonnigen Grüßen wünsche ich unserer Jahrestagung einen guten Verlauf und danke Ihnen allen ganz herzlich für das gezeigte Engagement und auch das für die Zukunft. Ganz ausdrücklich den EURES-BeraterInnen, den EURES-Managern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich und den konstruktiven Persönlichkeiten im Lenkungsausschuss, ganz besonders unserem Präsidenten Johannes Rutz.

Herzlichen Dank auch unseren Gastgebern vom AMS Vorarlberg.